

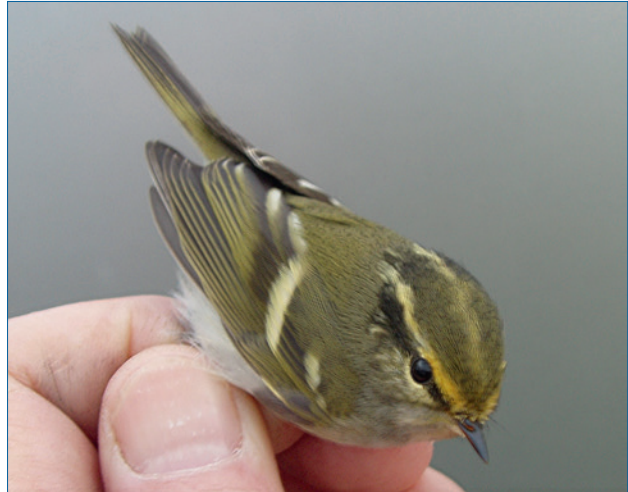
Goldhähnchen-Laubsänger *Phylloscopus proregulus* (Pallas, 1811)

• Ausnahmerecheinung

Der Goldhähnchen-Laubsänger bewohnt in zwei Subspezies das mittlere und östliche Asien. Die Nominatform besiedelt Gebiete in Sibirien, den Norden der Mongolei sowie den Osten Chinas und überwintert in Südchina und Vietnam, während *Ph. p. chloronotus* weiter südlich und getrennt von jenen Arealen in einem schmalen Streifen vom östlichen Afghanistan bis nach West- und Zentralchina vorkommt und ein Kurzstreckenzieher ist, der die Winter in tieferen Lagen SE-Asiens verbringt. Trotz des fernab von Europa gelegenen Brutgebietes erscheinen Goldhähnchen-Laubsänger relativ häufig in Mitteleuropa, auch in Deutschland. Die meisten werden im Herbst auf Helgoland, andere in Küstennähe von Nord- und Ostsee, einige auch weit im Binnenland beobachtet bzw. gefangen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991). Bis einschließlich 2014 sind deutschlandweit mehr als 200 Nachweise dieser Art bei den Avifaunistischen Kommissionen dokumentiert (DAK 2015). Als mögliche Ursache des Erscheinens einiger mittel- und ostasiatischer Laubsänger im Herbst in Mitteleuropa scheinen am ehesten bestimmte Konstellationen von Großwetterlagen bedeutsam zu sein.

In Sachsen-Anhalt sind bisher zwei Nachweise gelungen:

1. Am Abend des 16.11.2006 fing sich im Stadtgebiet von Magdeburg 1 Ind. an einem Nebenarm der Elbe in einem Japanetz, das in Ufernähe an einem Weidengebüsch aufgestellt war (STEIN 2008, H. Stein in AK ST 2011).
2. Am 12.11.2011 wurde 1 Ind. am Helmestausee Berga-Kelbra/MSH genau an der Landesgrenze zu Thüringen zunächst



Der erste in Sachsen-Anhalt nachgewiesene Goldhähnchen-Laubsänger am 16.11.2006 in Magdeburg. Foto: H. Stein.

beobachtet und dann zur Beringung gefangen. Dabei wurde der Vogel als im 1. Lebensjahr befindlich bestimmt (D. Bird u. a. in AK ST 2012, D. Bird in DAK 2013).

Helmut Stein
2. Fassung [08/2018]